



DER SCHÖPFER IST GRÖSSER

Tiere kommen im Alten Testament häufig symbolisch vor. Oft verbergen sich hinter ihnen tiefer liegende Wahrheiten. Wir sind eingeladen, sie durch das Studium der Schrift zu entdecken.

Elazar Ari Lipinski



In den 24 Büchern des hebräischen Alten Testaments sind 130 Tierarten erwähnt. Diese Tiere symbolisieren bestimmte Eigenschaften und Tugenden und dienen dazu, die Beziehung zwischen Gott und den Menschen bildlich zu beschreiben beziehungsweise anzudeuten. Die Tiernamen werden oft mit bestimmten Eigenschaften wie Macht, Kraft, Führungsautorität oder Zahmheit, Sturheit oder Gerissenheit und so weiter assoziiert, oder sie stehen symbolisch für besondere Naturerscheinungen wie Plagen, die von Gott als Strafe veranlasst wurden. Dabei ist zu bedenken, dass die sinnbildlichen

Motive der Bibel im Kontext der damaligen, landwirtschaftlich-ländlichen Gesellschaft zu verstehen sind. Ein heutiger «westlicher Stadtmensch» ist beim Bibellesen aufgerufen, sich mental in die damalige Zeit hineinzusetzen, um die Bedeutung der Metaphern richtig zu verstehen.

Die verschiedenen Tierarten, die in der Bibel vorkommen, lassen sich hauptsächlich in folgende Kategorien unterteilen: Landtiere, Kriechtiere (wie Schlangen, Eidechsen, Schildkröten, und Krokodile), Meerestiere, Vögel und Insekten. Liebe Leserinnen und Leser, Sie werden sich eventuell an meinen

Artikel über die Taube und den Adler (Frieden, Treue und Fürsorge, *factum* 2/24, S. 36) erinnern. Darin haben wir unter anderem von der Unterscheidung zwischen koscheren (reinen) und unkoscheren (unreinen) Lebewesen gesprochen. Die koscheren Lebewesen, die als Speise für das Volk Israel oder für Tempelopfer zugelassen waren, sind allesamt Vegetarier, also keine Raubtiere, Raubvögel und Meereslebewesen, die andere Fische oder anderes Fleisch verzehren.

In diesem und im nächsten Beitrag werden Beispiele gezeigt, wie Tiermotive symbolisch Segen für diejenigen bringen, die auf Gottes Wegen wandeln, oder wie ein Gleichnis bildlich für Plagen steht, die als Strafe für Sünder dienen.

DIE HEUSCHRECKE – UNKOSCHER MIT AUSNAHMEN

Für den deutschen Begriff der Heuschrecke finden wir in der hebräischen Bibel zwölf hebräische Namen: Arbe, Jelek, Chassil, Salem, chargol, Chagav, Gazam, Anak, Nefil, Lekesch, Zlazar und Zfoni (Quelle: Arie Eviatar, Webseite Atar HaNivut BaTanach 24.12.2004). Unter diesen Namen kommt die Heuschrecke 57-mal in der Bibel vor. Bibelübersetzer (wie z. B. Buber-Rosenzweig) verwenden für Heuschrecken mehrere Begriffe wie Heuschrecke, Säger, Hüpfen oder Schröter.

Obwohl in der Bibel allgemein gilt, dass Ungeziefer beziehungsweise Insekten unkoscher und somit zum Verzehr verboten sind, werden vier Arten von Heuschrecken ausnahmsweise zum Verzehr zugelassen. Interessanterweise haben viele deutsche Bibelübersetzungen die hebräischen Heuschreckenarten nicht wirklich ins Deutsche übersetzt. So steht zum Beispiel bei Luther in 3. Mose 11,22: «von demselben mögt ihr essen die Heuschrecken, als da ist: *Arbe* mit seiner Art und *Solam* mit seiner Art und *Hargol* mit seiner Art und *Hagab* mit seiner Art» (Luther 1912).

Im März 2013 fielen Scharen von Heuschrecken über die Negev-Wüste im Süden Israels her. Einige Landwirte haben damals im israelischen Fernsehen berichtet, dass auf den Bäuchen der Heuschrecken deutlich die Form der hebräischen Buchstaben für das Wort «Chai» (Leben) erkennbar waren. Dies hat man als eine «schriftliche» Bestätigung für deren Speisezulassung gesehen. Ich erinnere in diesem Zu-

sammenhang daran, dass Bienenhonig als koscher deklariert zum Verzehr zugelassen und sogar empfohlen wird, obwohl die Biene als Insekt unkoscher ist.

DAS KROKODIL – KEIN TIER ZU GROSS

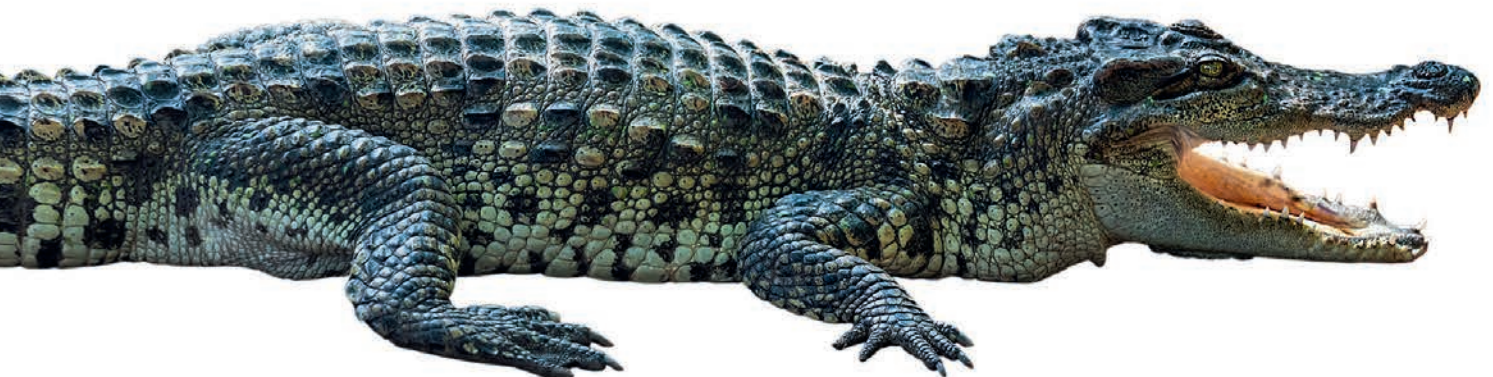
Wenden wir uns nun dem Krokodil zu. Es gibt zoologisch mehr als 25 Arten von Krokodilen. Alligatoren sind zoologisch gesehen eine Untergruppe der Krokodile. Im Original der hebräischen Bibel lesen wir in Genesis 1,21, dass Gott eine besondere Art von Lebewesen «geschaffen» hat – die «Tananim hagdolim», die grossen Tananim. Es ist das erste Tier, das einen Namen in der Bibel bekommt. Und es ist ausser dem Menschen das einzige Lebewesen, das von Gott direkt erschaffen wurde, und nicht indirekt durch göttliche Anweisung von der Erde beziehungsweise vom Wasser entsprang oder hervorkam. Die Besonderheit dieser Schöpfung geht noch weiter, denn die grossen Tananim sind die einzigen Lebewesen, von denen bei ihrer Erschaffung gesagt wird, dass sie gross sind. Vorher sprach die Bibel nur bei dem «grossen Licht», der Sonne, und dem «kleineren Licht», dem Mond, von deren Dimension.

Vergleicht man nun die deutschen Bibelübersetzungen für den Ausdruck «Tananim hagdolim», die grossen Tananim aus Genesis 1,21, so ergeben sich folgende Varianten:

1. Luther 1912 «Und Gott schuf grosse Walfische.»
2. Schlachter 1951: «Und Gott schuf die grossen Meerestiere.»
3. Buber-Rosenzweig: «Gott schuf die grossen Ungetüme.»
4. Einheitsübersetzung 1980: «Gott schuf alle Arten von grossen Seetieren.»

“

So gross diese Ungetüme oder Drachen oder Krokodile auch sein mögen, allmächtige Gottheiten wie der Schöpfer der Welt waren und sind sie nicht!



5. Elberfelder 1905: «Und Gott schuf die grossen Seeungeheuer.»

6. Zürcher Bibel 1931: «Gott schuf die grossen Seetiere.»

7. Naftali Herz Tur-Sinai (NHTS) 1954: «Da schuf Gott die grossen Seetiere.»

Übersetzt bedeutet das Wort «Taninim» schlicht und ergreifend «Krokodile». Und zoologisch gibt es in der Tat grössere und kleinere (die kleineren heissen Alligatoren). Die Erklärung der Gelehrten Israels für den besagten Ausdruck der «grossen Taninim» ist, dass die Allmacht Gottes als Schöpfer der Welt dadurch illustriert wurde, dass ER als Schöpfer sogar diese grossen Geschöpfe erschaffen hat. Diese Interpretation wird im Buch Exodus (2. Mose) unterstützt. In Ägypten wurden Krokodile als furchterregende Wesen des Nils sogar als Gottheiten verehrt. Es gibt auch archäologische Funde aus antiken Grabstätten der Pharaonen in Ägypten, in denen sich Pharaonen gemeinsam mit Krokodilen haben begraben lassen, um die eigene Rolle als Götter zum Ausdruck zu bringen.

In 2. Mose 7,10–11 lesen wir auf Hebräisch das Wort «Tanin», das eindeutig Krokodil bedeutet. Aber die deutschen Bibelübersetzer sprechen von «Schlangen» (Luther, Schlachter, Elberfelder, NHTS usw.). «Wenn Par'o zu euch sprechen wird: Erbringt doch einen Wahrbeweis für euch!, so sprich zu Aharon: Nimm deinen Stab und wirf ihn vor Par'o hin! Er wird zur Schlange werden! Da kamen Mosche und Aharon zu Par'o und taten so, wie Gott geboten hatte: Aharon warf seinen Stab hin vor Par'o und vor seinen Dienern, und er wurde zur Schlange» (NHTS). In beiden Fällen ging es der Bibel darum, symbolisch aufzuzeigen, dass der Tanin, ob es nun ein Krokodil oder eine Schlange war – denn beide Tiere wurden in Ägypten und anderswo im Altertum als Götzen angebetet –, keine allmächtige Gottheit ist, da sogar Mose und Aharon beziehungsweise die Magier Ägyptens diese Tiere zum Erstarren bringen konnten, sodass sie wie Holzstöcke aussahen. Bei Buber-Rosenzweig ist übrigens irrtümlich die Rede von «Ottern». Otter heisst aber auf Hebräisch «Lutra» und nicht Tanin.

In Jesaja 27,1 lesen wir in der Schlachter 2000 und in der NHTS für «Tanin»: «An jenem Tag, da sucht der Ewige heim mit seinem Schwert, dem harten, grossen, starken, den Liwjatan, die Schlange, die sich strafft und Liwjatan, die Schlange, die sich krümmt und er erschlägt das Ungeheuer in der See». Bei Luther 1912, der Einheitsübersetzung und zum Beispiel bei Buber-Rosenzweig steht zur selben Stelle von «Tanin»: «den Drachen im Meer erwürgen». Wir sehen also, dass beide Übersetzer dasselbe Wort «Tanin» im Buch Genesis und bei Jesaja jeweils völlig anders übersetzen, obwohl es auf Hebräisch eindeutig dasselbe Wort ist. Auch bei der Übersetzung von Psalm 91,13 steht in der Einheitsübersetzung und in der Schlachter 2000 für das Wort «Tanin» «der Drache».

Worum geht es der Bibel beim Thema der «Taninim hagdolim», der grossen Krokodile, der grossen Ungetüme, der grossen Seetiere beziehungsweise der grossen Drachen? Es



“

Tiere symbolisieren bestimmte Eigenschaften und Tugenden und dienen dazu, die Beziehung zwischen Gott und den Menschen zu beschreiben.

geht darum, symbolisch aufzuzeigen, dass sogar die grössten Geschöpfe des Meeres vom Schöpfer der Welt erschaffen wurden. So gross diese Ungetüme oder Drachen oder Krokodile auch sein mögen, allmächtige Gottheiten wie der Schöpfer der Welt waren und sind sie nicht!

Abschliessend können wir zusammenfassen: Die Bibel drückt Gedanken mit Tiersymbolen aus. Der Sinn ist, die Fantasie jeden Lesers und jeder Leserin anzuregen. Jeder Mensch stellt sich unter einem Sinnbild etwas anderes vor. Manche Metaphern sind eindeutig zu verstehen. Manche Symbole müssen im Kontext der Zeit richtig verstanden werden, in der die bildliche Formulierung entstand. Einer der Vorzüge des biblischen Gebrauchs von Tiermetaphern besteht darin, dass sie uns dazu anregen und herausfordern, uns eingehender mit dem Gesamttext der Bibel zu beschäftigen, um tiefere Botschaften und Weisheiten zu entdecken. Die Bibel legt uns durch die symbolischen Bilder nahe, uns verstärkt mit der Natur und den Wundern der Schöpfung zu beschäftigen, um die Allmacht des Schöpfers besser zu begreifen. Zum weiteren neugierigen Lesen in der Bibel wünsche ich uns allen viel Freude. Halleluja!

Lesen Sie mehr über die Tiere Löwe und Lamm in der nächsten Ausgabe, factum 2/25.

Elazar Ari Lipinski ist Buchautor über die Bibel, jüdische Feiertage, Israel und den Kibbuz, Experte der deutsch-israelischen Beziehungen und hält darüber zahlreiche Vorträge (z. Z. per Internet). Gebürtiger Israeli, Grundschule in Israel, Abitur in Deutschland, BWL und Bibelstudium in Israel mit MBA-Abschluss in England. Major (Res.) der IDF, 15 Jahre Mitglied von Kibbuz Netzer Sereni, Gesandter in Deutschland für die Vereinigte Kibbuz-Bewegung, die Universität Bar Ilan und den KKL. Geschäftsführer der jüdischen Gemeinde Württembergs IRGW. War persönlicher Israel-Berater von Bundespräsident Johannes Rau. Deutschland-Berater israelischer Minister und von Knesset-Abgeordneten. <https://www.youtube.com/watch?v=VcCJZvqQOM>